

LEBENS-ZEICHEN!

Das Magazin der Lebenshilfe Vaihingen-Mühlacker e.V. in Leichter Sprache



Heft 1 · März 2023

Titel-Thema

Wir machen Leichte Sprache



Lieber Leser und liebe Leserin!

Der Frühling ist da.

Frühling bedeutet: aufwachen und neu beginnen.

Auch in unserer Lebenshilfe gibt es viel Neues.

Darüber wollen wir wieder schreiben.

Das **LEBENS-ZEICHEN** gibt es ab jetzt
in **Leichter Sprache**.



Aber was ist Leichte Sprache?

Und was macht ein **Büro für Leichte Sprache**?

Das erklären wir auf **Seite 3 bis 8**.



Unter **NEUES** auf **Seite 9 und 12** lesen Sie:

Besondere Ereignisse in der Lebenshilfe.



In **AUS DEM LEBEN** erzählen Carolin Dolch
und Ally Gärtner:

Das mache ich bei der Lebenshilfe.

Das lesen Sie auf **Seite 13 bis 15**.

In jedem Heft stellen wir Ihnen etwas vor.

Zum Beispiel:



Eine Person.

Oder einen Verein.

Auf **Seite 16 und 17** lernen Sie

den **Kanu-Verein Vaihingen** kennen.



Auf **Seite 18** gibt es keine Langeweile.

Hier finden Sie alles was Spaß macht.



Damit Sie nichts verpassen,

stehen alle Termine auf **Seite 19**.

Wir hoffen,

auch Sie sind jetzt aufgewacht...

Viel Spaß beim Lesen!

Was ist Leichte Sprache?

Leichte Sprache ist eine sehr leicht verständliche Sprache.

Man kann sie schreiben und sprechen.

Sie ist für Menschen mit Lern-Schwierigkeiten.

Aber auch für andere Menschen.

Zum Beispiel für Menschen, die wenig Deutsch können.

Für Leichte Sprache gibt es feste Regeln.

Die Regeln haben

Menschen mit und ohne Lern-Schwierigkeiten gemacht.

Die wichtigste Regel ist:

Menschen mit Lern-Schwierigkeiten prüfen die Texte.



Warum gibt es Leichte Sprache?

In der **Behinderten-Rechts-Konvention** der Vereinigten Nationen steht:

Jeder soll selbst-bestimmt leben können.

Deshalb darf es keine Hindernisse mehr geben.

Menschen im Rollstuhl brauchen zum Beispiel: Rampen.

Gehörlose Menschen brauchen Gebärden-Sprache.

Und blinde Menschen zum Beispiel: Ampeln mit Signal-Ton.

Menschen mit Lern-Schwierigkeiten brauchen Leichte Sprache.

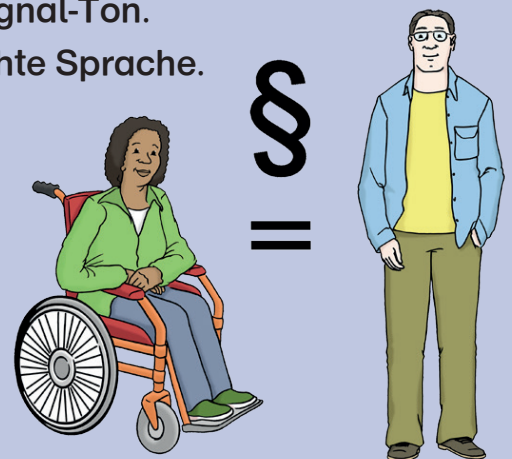
Vieles ist oft schwer zu verstehen:

- Briefe vom Amt
- Verträge
- Internet-Seiten

Doch jeder hat ein Recht auf Informationen.

Nur dann kann er selbst entscheiden.

Und überall teilhaben.



Behinderten-Rechts-Konvention der Vereinigten Nationen:

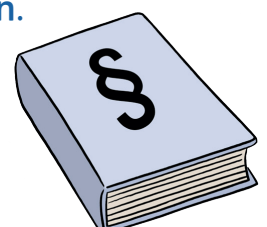
Eine Konvention ist eine Vereinbarung zwischen mehreren Ländern.

Deutschland hat die Vereinbarung unterschrieben.

Darin verpflichten sich die Länder Inklusion voranzubringen.

Alle Menschen sollen die gleichen Rechte haben.

Und alle müssen gleich behandelt werden.





Das Büro Leichte Sprache



Unser **Büro Leichte Sprache** gibt es seit Oktober 2020.
 Das Büro ist in der Grezgasse 1 in Vaihingen.
 Das Büro wird von der Aktion Mensch gefördert.
 Das bedeutet: Wir bekommen Geld von der Aktion Mensch.
 Und wir sind Mitglied im **Netzwerk Leichte Sprache**.
 Das Netzwerk steht für gute Leichte Sprache.
 Alle Mitglieder arbeiten nach den gleichen Regeln.
 Es gibt ein Zeichen vom Netzwerk.
 Das sieht so aus:



Was macht das Büro?

Wir schreiben Texte in Leichter Sprache.
 Wir übersetzen schwere Texte in Leichte Sprache.

Zum Beispiel:

- Verträge und Anträge
- Briefe und Bescheide
- Flyer und Plakate
- Internet-Seiten und vieles mehr.

Wir prüfen Texte in Leichter Sprache.
 Wir informieren zur Leichten Sprache.
 Wir setzen uns für mehr Leichte Sprache ein.



Für wen arbeitet das Büro?

Leichte Sprache hilft vielen Menschen.
 Das wissen auch unsere Kunden.
 Unsere Kunden sind zum Beispiel:

- Ämter und soziale Einrichtungen
- Vereine und Betriebe
- Behinderten-Beauftragte

Wir freuen uns noch auf viele weitere Kunden.

Das sind die Mitarbeiter vom Büro Leichte Sprache

Im Büro Leichte Sprache arbeiten Menschen mit und ohne Lern-Schwierigkeiten. Es gibt Übersetzer, Text-Prüfer und Verwaltungs-Mitarbeiter. Die Übersetzer haben eine Schulung gemacht. Das heißt: Sie mussten die Leichte Sprache erst lernen. Und sie mussten die Regeln lernen. Die Text-Prüfer haben auch eine Schulung gemacht. Die Prüfer haben alle ein Zeugnis bekommen. Das nennt man Zertifikat.



Das sind die Übersetzer:

Katrin Saalbach ist Übersetzerin für Leichte Sprache. Das sagt sie über Leichte Sprache:

Inklusion und Teilhabe sind mir sehr wichtig.

Deshalb wollte ich Leichte Sprache lernen.

Leichte Sprache ist manchmal sehr schwer.



Ulla Staiber ist noch in Ausbildung zur Übersetzerin. Leichte Sprache liegt ihr am Herzen:

Alle Menschen sollen selbst-bestimmt leben.

Leichte Sprache hilft Vielen beim Verstehen.

Mitarbeiter in der Verwaltung:

Viola Beck betreut die Kunden im Büro Leichte Sprache. Sie schreibt E-Mails und Rechnungen. Leichte Sprache findet Viola gut:

Durch Leichte Sprache werden Hindernisse weniger.

Viele Menschen können die Leichte Sprache lesen.

Das ist super.





Die Prüfer für Leichte Sprache

Das Büro Leichte Sprache arbeitet mit 6 Prüfern zusammen.

Sie lesen alle Texte.

Sie prüfen, ob die Übersetzer gut gearbeitet haben.

Erst nach der Prüfung bekommt ein Text das Leichte Sprache Zeichen.

Unsere Prüfer sind auch Botschafter für Leichte Sprache.

Ein Botschafter erzählt anderen Menschen:

- Das ist Leichte Sprache.
- Darum ist Leichte Sprache wichtig.
- Darum sind Prüfer wichtig.



Wir stellen Ihnen hier unsere Prüfer vor.

Sie erzählen, was ein Prüfer für Leichte Sprache macht.

Und warum ihnen Leichte Sprache wichtig ist.



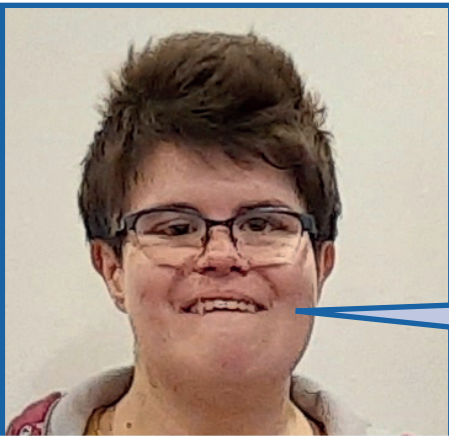
Beate Walter

Wir kontrollieren die Leichte Sprache.
Jeder Mensch soll den Text
alleine lesen und verstehen können.
Das ist mir sehr wichtig.
Darum bin ich Prüferin.

Für mich ist es wichtig, alles zu verstehen.
Ich möchte wichtige Dinge selbst lesen können.
Darum braucht es uns Prüfer.
Wir schauen, ob ein Text verständlich ist.



Marcus Krupp



Yvonne Höschele

Mit Leichter Sprache
können sich alle ausdrücken.
Auch Menschen, die kaum Deutsch sprechen.
Oder Menschen mit Beeinträchtigung.
Leichte Sprache hat kurze Sätze.
Kurze Sätze sind verständlicher.
Das prüfen wir.

Damit alle die Texte lesen können,
müssen sie geprüft werden.
Wir Prüfer sagen, ob die Texte ok sind.
Dann kommt das Zeichen für Leichte Sprache drauf.



Jasmin Glenk



Christian Hönekop

Leichte Sprache ist sehr wichtig.
Für alle Menschen mit Beeinträchtigungen und auch
für Leute, die nicht so gut Deutsch sprechen können.

Ein Prüfer muß die Texte prüfen und sich dabei selbst
ein Bild davon machen, was man da verbessern kann.

Leichte Sprache ist wichtig.
Für alle, die nicht so gut lesen können.
Ich möchte ihnen helfen Texte zu verstehen.
Darum prüfe ich Texte in Leichter Sprache.
Und Prüfer haben immer Recht!



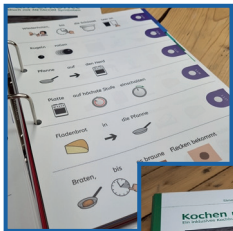
Benjamin Höschele



Bücher in Leichter Sprache:

Rezept-Buch: Kochen unverkohlt

Ein inklusives Kochbuch mit Symbolen, von Simone Russi



In diesem Kochbuch gibt es 22 Rezepte.

1. Die Zutaten werden mit farbigen Bechern abgemessen.
2. Jeder Schritt ist in einem einfachen Satz geschrieben.
3. Und mit Symbolen dargestellt.

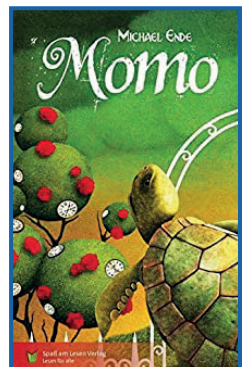
Die Symbole nennt man METACOM.

4. Das Kochbuch kann auch vorgelesen werden.
Den Stift muss man extra kaufen.
So macht Kochen Spaß!

Klassiker: Momo

Ein Märchen-Roman in einfacher Sprache, von Michael Ende.

Momo ist ein besonderes Mädchen.
Sie lebt ganz alleine, ohne Eltern.
Momo hat eine besondere Gabe:
Sie kann wirklich zuhören.
Doch dann kommen die grauen Herren.
Alles wird anders...
Freuen Sie sich auf ein tolles Abenteuer.



Die Bibel: Die Oster-Geschichte

Eine Übersetzung in Leichter Sprache der Lebenshilfe Bremen



Bald ist Ostern.

Ostern ist ein christliches Fest.

Christen glauben an Gottes Sohn: Jesus Christus.

Er ist für alle Menschen am Kreuz gestorben.

Doch dann kam er von den Toten zurück.

Das können Sie in dieser Geschichte lesen.

Weitere Bücher in Leichter Sprache finden Sie beim Spaß am Lesen Verlag:

➔ www.einfachebuecher.de oder ganz bald in unserer Leichte Sprache Bücherei.



Projekt im Kinder-Haus Villa Emrich

Wir waren dabei!



von links: Nina Cox, Simone Specht, Isabel Prohaksa, Efrosini Chortikoglou

Es gibt in Baden-Württemberg ein neues Projekt: **MoVe In**. Das Ziel vom Projekt ist: Inklusion von Anfang an! Das **Kinder-Haus Villa Emrich** hat beim Projekt mitgemacht.

Das ist im Projekt passiert: Ein Mitarbeiter vom Projekt **MoVe In** hat das Kinder-Haus-Team begleitet. In Team-Treffen wurde der Kinder-Garten-Alltag besprochen. Schwierige Situationen wurden genau betrachtet.

Man nennt das:

Ganz-heitliche Betrachtung.

Genau ist damit gemeint:

- Das Verhalten eines Kindes.
- Die gesamte Gruppe.
- Wie ist die Situation zu Hause?
- Wie geht das Team mit dem Kind um?

Für das Kinder-Haus-Team heißt das:

Die Mitarbeiter konnten durch das Projekt neue Arbeits-Ansätze finden. Die Bedürfnisse der Kinder wurden besser gesehen.

Neue Spiel-Momente wurden für die Kinder entwickelt.

Mit besonderem Verhalten von Kindern ist nun leichter umzugehen.

Mitarbeiter konnten sich untereinander besser kennenlernen.

Das ist wichtig für eine gute Arbeit.

Frau Specht aus dem Kinder-Haus sagt:

Die Mitarbeit im Projekt war sehr gut.

Durch die gezielte Begleitung haben wir neue Ansätze gefunden.

Wir können die eigenen Stärken und das Wissen aller Mitarbeiter besser für die Kinder einsetzen.

Unseren Inklusions-Gedanken können wir noch mehr leben.

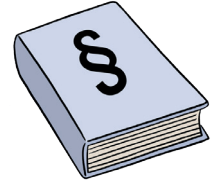
Ganz-heitliche Betrachtung im Kinder-Garten:
Alles um ein Kind ist wichtig.
Das Umfeld, die Erziehung, die Eltern.
Alles wirkt sich auf das Kind aus.
Der Fehler ist nicht das Kind.
Die Umgebung muss sich ändern,
damit etwas besser wird.



Unsere Lebenshilfe hat sich verändert.

Im Gesetz steht:

Jeder Verein muss einen Vorstand haben.



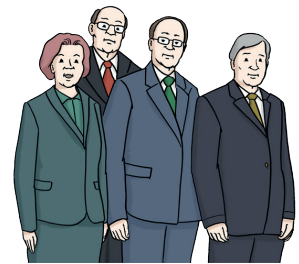
Der Vorstand leitet den Verein.

Er ist für alles verantwortlich.

Zum Beispiel:

- für das Geld vom Verein
- dafür, dass alle Gesetze eingehalten werden
- für das Personal.

Es gibt noch viele andere wichtige Aufgaben.



Der alte Vorstand

Im Vorstand waren 9 Personen.

Der Vorstand arbeitete ehrenamtlich.

Das heißt:

Er bekam kein Geld.

Er arbeitete aber viel.



Deshalb stellte der Vorstand
eine Geschäfts-Führerin ein.

Die Geschäfts-Führerin
bekam Geld für die Arbeit.

Das war Frau Sailer.

Frau Sailer musste:

- tun, was der Vorstand sagte.
- alle Entscheidungen absprechen.



Die Arbeit war schwierig.

Und die Aufgaben vom Vorstand wurden immer mehr.

Nicht alle Vorstands-Mitglieder konnten so viel arbeiten.

Es musste sich etwas ändern.



Die neue Leitung vom Verein

Die Mitglieder vom Verein haben beschlossen:

Es soll einen **Aufsichts-Rat** geben.

Und einen **haupt-amtlichen** Vorstand.

Haupt-amtlich bedeutet:

Der Vorstand bekommt jetzt für die Arbeit Geld.



oben von links:

Jürgen Fix, Karl Weißert,
Arno Heihoff, Alexander Dürr

unten von links:

Anne Franzke, Daniela Notter,
Gabriele Higer, Klaus Ockert

es fehlt: Rainhard Lämmle

Der Aufsichts-Rat

Der Aufsichts-Rat wird von den Mitgliedern gewählt.

Die Wahl findet alle 4 Jahre statt.

Der Aufsichts-Rat arbeitet ehrenamtlich.

Das heißt: Er bekommt kein Geld.

Im Aufsichts-Rat sind 9 Mitglieder.

Die Mitglieder

- beraten den Vorstand.
- überlegen, wie es im Verein weiter-gehen soll.
- prüfen, ob der Verein gut arbeitet.
- prüfen, ob der Verein genug Geld hat.
- helfen den Mitgliedern bei Fragen und Problemen.
- stellen den Vorstand vom Verein ein.

Der haupt-amtliche Vorstand

Frau Sailer ist jetzt der Vorstand.

Sie ist alleine verantwortlich für den Verein.

Sie muss jetzt zum Beispiel darauf achten, dass

- der Verein gut arbeitet.
- alle Gesetze eingehalten werden.
- der Verein genug Geld hat.
- es allen im Verein gut geht.



Sandra Sailer

Frau Sailer kann den Verein so leichter leiten.

Und sie kann schneller Entscheidungen treffen.

Das ist wichtig für die Lebenshilfe!





Neu-Wahlen beim Landes-Vorstand der Lebenshilfe

In Deutschland gibt es sehr viele Lebenshilfen.

Das sind die Orts-Vereine.

Unsere Lebenshilfe Vaihingen-Mühlacker e.V. ist ein Orts-Verein.

Die Orts-Vereine haben sich in Landes-Verbänden zusammen-geschlossen.

Als Verband können die Lebenshilfen stärker in der Politik auftreten.

Jeder Landes-Verband hat einen Vorstand.

Der Vorstand wurde in Baden-Württemberg im Januar neu gewählt.

Die Kandidaten für den Vorstand kommen aus ganz Baden-Württemberg.

Kandidaten nennt man Menschen, die sich für ein Amt bewerben.

Vor einer Wahl stellen sich die Kandidaten vor.

Die Kandidaten sagen:

- Warum sie ein guter Vorstand für den Landes-Verband sind.
- Was sie erreichen möchten, wenn sie gewählt werden.

Die Info sind wichtig für die Wähler.

So können sie sich entscheiden, wen sie wählen möchten.

Die Wahl fand in einer Versammlung statt.

Der neue Vorstand ist:

Peter Benzenhöfer, Silvia Schmid, Stephan Kunzenberger, Michael Auen, Ralf Braun, Kristina Funk, Markus Liebendörfer, Karl Polefka, Helmut Walther, Jörg Weigold und Elke Willi.

Der neue Vorsitzende Peter Benzenhöfer freut sich.

Er sagt:

Ich setze mich dafür ein,

dass die Lebenshilfe Baden-Württemberg sich weiter stark macht für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige.

Die Lebenshilfe spricht für Menschen, die es nicht selbst können.





Lieber Leser, liebe Leserin,

auf dieser Seite stellen wir Ihnen eine neue Rubrik vor.
Das Wort **Rubrik** wird in der Zeitungs-Arbeit oft verwendet.
Es bedeutet: Fester Bestand-Teil einer Zeitung.
Vor jedem Lebens-Zeichen führen wir ein Interview.
Interview ist englisch.
Es wird so gesprochen: in-ter-fju.
Es bedeutet: Jemandem Fragen stellen.



In **Aus dem Leben** beantworten verschiedene Menschen unsere Fragen.
Sie erzählen aus ihrem Leben.

Die Gespräche können Sie sehen und hören.
Sie werden auf unserem YouTube-Canal übertragen.

➔ <https://www.youtube.com/@lebenshilfevaihingen-muhla5120>



Auf den nächsten Seiten erzählen 2 junge Menschen von ihrem Beruf.
Der Beruf heißt Heil-Erziehungs-Pfleger.
Die Abkürzung ist HEP.
Ein HEP arbeitet mit Menschen mit Beeinträchtigung.
Er unterstützt im Alltag.
Er unterstützt auch bei der Pflege.
Er hilft den Menschen, so zu leben, wie sie es gerne wollen.

Wer eine Ausbildung zum HEP machen möchte muss:

- 18 Jahre alt sein
- Freude an der Arbeit mit Menschen haben
- einen mittleren Bildungs-Abschluss haben
- ein mindestens 1-Jähriges Praktikum gemacht haben.

Die Ausbildung dauert 3 Jahre.
Wir bilden HEPs in unseren Einrichtungen aus.
Wir arbeiten mit der Fach-Schule im Schloss Flehingen zusammen.
Das ist eine Schule für HEP.
Die Schule ist in Oberderdingen.
Im Moment sind noch Ausbildungs-Plätze frei.
Darum nutzen wir das 1. Heft 2023 in eigener Sache:
Sie kennen eine Person.
Die Person weiß noch nicht, was sie machen möchte?
Geben Sie der Person unsere Zeitung zum Lesen!





n Menschen

dergärten

Betreutes Wohnen

Freizeitangebote



Hallo, ich bin Ally Gärtner.

Ich bin 21 Jahre jung.

Seit 2020 bin ich in Kleinglattbach.

Warum wollten Sie HEP werden?

Ich habe nach meiner Schule ein Praktikum bei der Lebenshilfe gemacht.

Die Arbeit mit Menschen war toll.

Und der Alltag spannend.

Da habe ich mir gedacht:

Das wäre doch super,

so eine Arbeit jeden Tag zu machen.

Und nun erlebe ich jeden Tag Neues.

Wie sieht Ihr Arbeits-Tag aus?

Meinen Tag kann man nicht beschreiben.

Jeder Tag ist eine Überraschung.

Manchmal habe ich auch Stress.

Aber das ist spannend,

wenn man mit Menschen arbeitet.

Wir, alle, sind so unterschiedlich.

Manchmal sind wir gut drauf,

manchmal nicht.

Nichts kann man voraus sehen.

Im Wohnheim gibt es einen Früh-Dienst.

Und einen Spät-Dienst.

Das nennt man Schicht-Dienst.

Jede Schicht hat Aufgaben zu erledigen.

Manchmal machen wir auch Ausflüge.

Was ist für Sie am HEP besonders?

Ich bekomme so viel Zuneigung von den Bewohner und Bewohnerinnen zurück.

Es ist schön von ihnen einfach mal umarmt zu werden.

Das gibt meinem Tag Sinn.

Es macht den Tag schön.

Ich bin froh diese Ausbildung zu machen.



Hallo, ich bin Carolin Dolch.

Ich habe früher bei der Bank gearbeitet.
Das hat mir keinen Spaß gemacht.
Ich wollte etwas anders machen.
So bin ich bei der Lebenshilfe gelandet.
Und bin HEP geworden.
Seit 2020 arbeite ich
in der Außen-Wohn-Gruppe in Mühlacker.

Was finden Sie gut am HEP?

Menschen zu unterstützen ein
selbst-bestimmtes Leben zu führen.
Zu sehen wie sich Menschen entwickeln.
Ich kann viel von mir einbringen.
Kann zeigen, was mich ausmacht.
Warum ich manche Dinge tue.
Das ist Begegnung auf Augen-Höhe.
Meine Aufgabe als HEP ist es:
Fehler auch zuzulassen.
Aus Fehlern lernen wir alle.
Deshalb sind Fehler etwas Gutes.
Gemeinsam suchen wir nach Lösungen.
Das ist super spannend an dem Beruf.

**Was ist Ihre wichtigste Aufgabe
als Ausbildungs-Beauftragte?**

Ich bin für alle Auszubildenden
die Vertrauens-Person.
Sie können immer zu mir kommen:

- wenn sie ein Problem haben.
Zum Beispiel: mit Kollegen.
Ich versuche dann zu vermitteln.
- wenn es um die Ausbildung geht.
Zum Beispiel: bei Praxis-Aufgaben.

Alle Auszubildenden sollen sich wohlfühlen.
Und sie sollen eine gute Ausbildung
bei der Lebenshilfe bekommen.

Menschen
gärten
treutes Wohnen
uung - Freizeitangebote





Heute stellen wir den Kanu-Verein aus Vaihingen vor:

Kanuclub

CJD Kaltenstein e.V.

Das Kanu-Fahren ist ein Wasser-Sport.

Ein Kanu ist ein Boot.

Zum Fahren braucht man ein Paddel.

Mit dem Paddel drückt man
das Wasser weg.

Dadurch bewegt sich das Kanu.

Mit dem Paddel lenkt man auch.

Das ist wichtig,
wenn ein Hindernis im Wasser ist.

Ein Hindernis kann sein:

Ein großer Stein

Oder ein anderes Boot.

Am Anfang ist es sehr wackelig.

Man muss viel üben.

Das kann man beim Kanu-Club.

Er bietet Kurse an.

Man kann zum Beispiel beim
Schnupper-Paddeln mitmachen.

Erwachsene üben jeden Mittwoch.

Kinder ab 10 Jahren können
dienstags Kanu-Fahren.

Der Kanu-Club übt auch auf Flüssen.

Zum Beispiel

- Auf der Enz

Im Winter wird im Hallenbad geübt.

Auf dem Wasser ist immer
ein Kanu-Lehrer vom Kanu-Club dabei.

Er sorgt für Sicherheit.

Das ist sehr wichtig.





Der Kanu-Club macht auch Ausflüge.
Das nennt man Wander-Paddeln.
Es können alle mitmachen.
Auch Familien mit kleinen Kindern.
Beim Wander-Paddeln fährt man von
einem Ort zum anderen auf dem Fluss.
Dabei kann man die Natur genießen.
Im Winter gibt es eine lustige Ausfahrt.
Die Heiße-Herzen-Fahrt.
Da sind alle verkleidet.

Mit dem Kanu kann man
auch um die Wette fahren.
Beim Straßenfest in Vaihingen findet
immer ein Kanu-Rennen statt.

Und man kann auch auf Flüssen
mit viel Strömung fahren.
Viel Strömung bedeutet:
Das Wasser fließt sehr schnell.
Das nennt man Wildwasser-Fahren.
Das ist ganz schön aufregend.

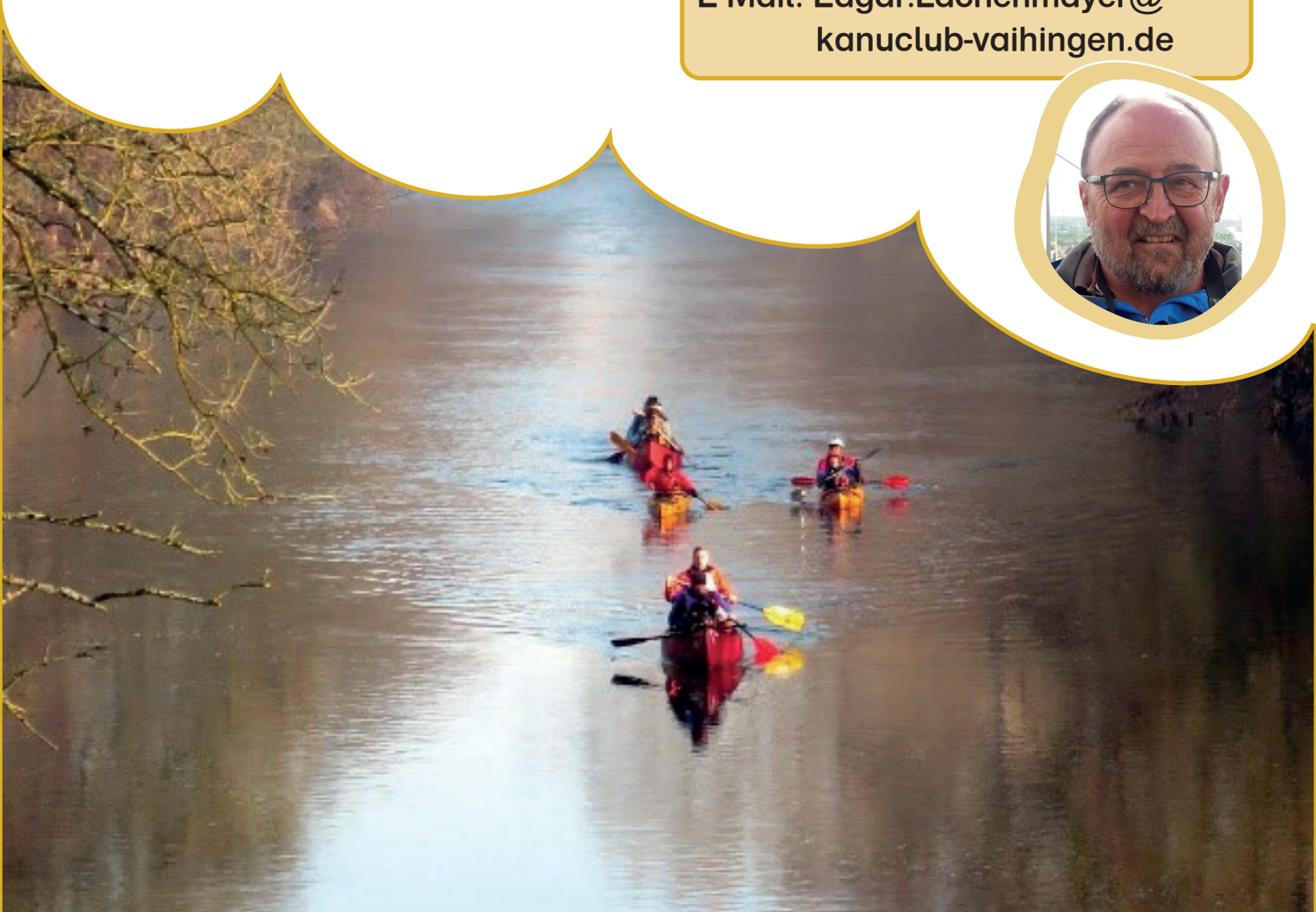
Kanu-Fahren ist ein toller Sport.
Er macht viel Spaß.

Sie sind neugierig geworden?
Möchten das Paddeln ausprobieren?
Dann melden Sie sich bei:

Eddy Lachenmayer

Tel.: 0 70 42 - 44 90

E-Mail: [Edgar.Lachenmayer@
kanuclub-vaihingen.de](mailto:Edgar.Lachenmayer@kanuclub-vaihingen.de)





Suchbild

Bald ist Ostern! Im unteren Bild haben sich 10 Fehler versteckt!





Was geht ab in der Lebenshilfe? Und wo sind Sie mit dabei?

1.04.: VAlmilien-Tag in Vaihingen

Besuchen Sie unseren Info-Stand und Rolli-Strecke ab 14 Uhr

3.04.: Burg-Ruine Löffelstelz in Mühlacker

14 Uhr Einweihung der neuen Fragen für den Denk-Pfad.

Die Fragen sind von der Lebenshilfe.

Nun ist Ihr Wissen gefragt!

22.04.: Kinder-Floh-Markt von 14 bis 17 Uhr
im Kinder-Garten Blumenwiese

22.04.: Lange Nacht der Inklusion

17-24 Uhr Reithaus-Halle Ludwigsburg



LANGE NACHT
DER
INKLUSION

5.05.: Protest-Tag zur Gleich-Stellung der Menschen mit Behinderung
11-16 Uhr in Mühlacker auf em Kelterplatz

20.05.: Mahle-Lauf in Mühlacker

Klienten und Freunde der Lebenshilfe laufen mit!

27.05.: Fußball-Spiel für den guten Zweck beim FV Lienzingen

Rainer Scharinger und Freunde spielen gegen die Mühlacker

Legenden Ü35. Kommen Sie vorbei!

Die Lebenshilfe bekommt die Spende.

29.05.: Maien-Tags-Umzug in Vaihingen

Machen Sie beim Umzug mit!

Anmeldung bei den Offenen Hilfen

14.06.: Die Sportler aus Vietnam und Bangladesh sind Gäste im Enz-Kreis.

Sie machen bei den Special Olympic World Games in Berlin mit.

Mühlacker gibt es eine Ralley in den Enz-Gärten ab 13 Uhr.

Und ab 18 Uhr ein großes fest auf der Enz-Gärten-Wiese.





Impressum:

Herausgeber

Lebenshilfe Vaihingen-Mühlacker e.V.

Redaktion und Gestaltung

Büro Leichte Sprache

Prüfer Leichte Sprache

Beate Walter, Marcus Krupp, Benjamin Höschele,
Christian Hönekop

Illustrationen

© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung
Bremen e.V., Illustrator Stefan Albers

Fotos

Seite 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 11, 14, 15, 20:

Lebenshilfe Vaihingen-Mühlacker e.V.

Seite 12: Landesverband Baden Württemberg
der Lebenshilfe e.V.

Seite 13: Bundesvereinigung der Lebenshilfe e.V.

Seite 16, 17: Kanuclub Vaihingen e.V.

Druck

Q-Prints&Service gGmbH, Pforzheim

Das LebensZeichen erscheint 4 mal im Jahr.